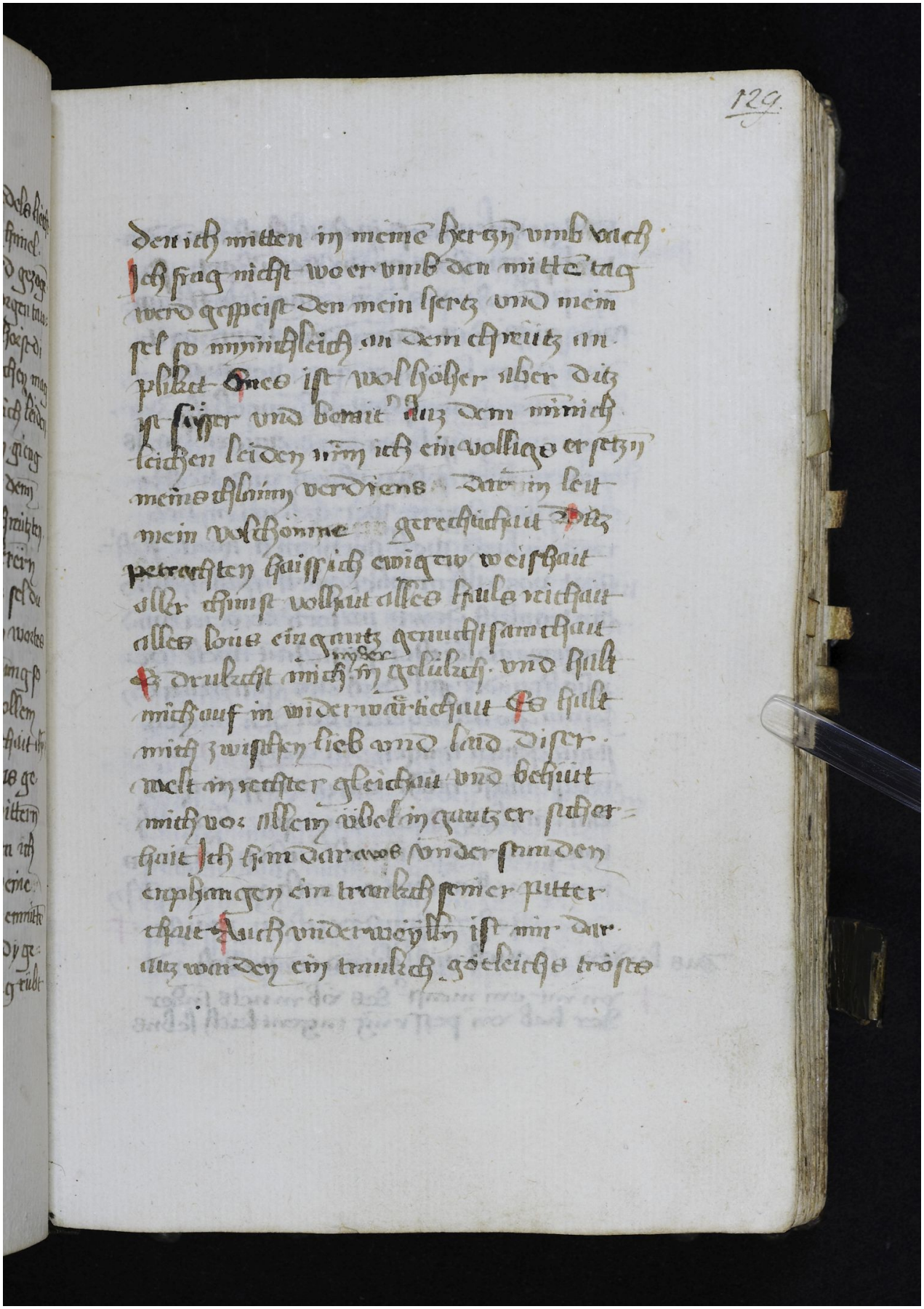
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=37884
Copyright: Melk, Benediktinerstift



129

den ich mitten in meine herczen vmb vach
Ich frag nicht woer vmb den mitte tag
werd geppeist den mein hertz vnd mein
sel so mynnichleich an dem chreutz im
pliket Onco ist wol höher über diz
ist sicher vnd bonait Auz dem minich
leichen leiden nim ich ein volliges ersetzn
meine chlainn verdiens Dur in leit
mein vschonne gerechtichait diz
petrachten haiss ich ewiger weishait
aller chunst vollnut alles hule reichait
alles leis ein gantz genuchtsamchait
Du drulcht mich in gelüzch vnd hult
mich auf in widerwärtichait Du hult
mich zwischen lieb vnd laid Diser
welt in rechter gleichait vnd behut
mich vor allem übel in gantzer sicher
hait Ich hab dir awes vnderstunden
empfangen ein trawrlich zeher putter
chait Auch vnderweylen ist mir dur
auz worden ein trawrlich göttleiche tröste